



Katedra německého jazyka
Lehrstuhl für deutsche Sprache

GUTACHTEN ZUR MASTERARBEIT

Von: **Bc. Kateřina Bartošová**

Thema der Masterarbeit: ***Die Lücke im Gedächtnis und die Lücke im Text. Zur Aufdeckung der Geschichte durch Geschichten im Prosawerk von Elisabeth Reichart***

BetreuerIn der Arbeit: **doc. PaedDr. Dana Pfeiferová, Ph.D.**

ZweitgutachterIn:

| 1. Beurteilungskriterien | Punkte maximal | Punkte erreicht |
|--|-----------------------|------------------------|
| 1. Logischer Aufbau der Arbeit <i>Leitfragen: Wie ist die Arbeit gegliedert? Ist die Gliederung aus formalen und inhaltlichen Kriterien schlüssig? Wie ist das Verhältnis zwischen theoretischem und praktischem Teil der Arbeit?</i> | 10 | 9 |
| 2. Inhalt: Erfassung des Themas, inhaltliche Stringenz <i>Leitfragen: Wurde das gewählte Thema erschöpfend behandelt? Wie wird das gewählte Thema dargestellt? Werden die Forschungsfragen beantwortet? Wird der Inhalt der Arbeit dem Titel gerecht? Ist die Darstellung des gewählten Themas inhaltlich gelungen?</i> <u>[Bestehenskriterium: Bei kleinergleich 5 Punkten ist die Arbeit nicht positiv zu beurteilen.]</u> | 20 | 18 |
| 3. Umgang mit der Primär- und Sekundärliteratur <i>Leitfragen: Wird einheitlich und nach allgemein gültigen Normen zitiert? Wurden die wichtigsten Werke der Fachliteratur zum gewählten Thema herangezogen und ausgewertet? Ist der Umfang der herangezogenen Fachliteratur ausreichend? Werden an allen Stellen der Arbeit die eingesehenen Werke der Primär- und Sekundärliteratur verlässlich ausgewiesen? Wird der Nachweis zur Befähigung, eine wissenschaftliche Arbeit zu verfassen, entsprechend der hierfür notwendigen formalen Kriterien erbracht (Auswahl der und Umgang mit den herangezogenen Quellen)? Werden direkte Zitate auch als solche ausgewiesen?</i> <u>[Bestehenskriterium: Arbeiten, in denen nachweislich Quellen nicht ausgewiesen werden (Plagiat), sind in keinem Fall positiv zu beurteilen.]</u> | 20 | 19 |

| | | |
|--|-----------|-----------|
| 4. Sprachbeherrschung und Stil der Arbeit Leitfragen: <i>Wie ist die sprachliche Qualität der Arbeit einzuschätzen? Gibt es Fehler, die das Verständnis der Arbeit wesentlich einschränken? Ist der Stil der Arbeit einer wissenschaftlichen Arbeit angemessen?</i> <u>[Bestehenskriterium: Arbeiten mit einer durchschnittlichen „Fehlerdichte“ (Grammatik, Orthografie) von größergleich 5 Fehlern pro Normseite sind nicht positiv zu beurteilen]</u> | 20 | 17 |
| 5. Fähigkeit zur Argumentation, Darstellung der Ergebnisse Leitfragen: <i>Werden unterschiedliche Positionen zum gewählten Thema sinnvoll und hinreichend erörtert, miteinander abgewogen und verknüpft? Ist die Arbeit eher paraphrasierend oder werden auch eigenständige Leistungen erbracht? Sind die dargestellten Ergebnisse von Relevanz, weisen sie einen Neuigkeitswert (Originalität der Thesen) auf?</i> | 20 | 19 |
| 6. Erfüllen der formalen Anforderungen an eine wissenschaftliche Arbeit Leitfragen: <i>Entspricht die Arbeit – abgesehen von der Zitierweise – den formalen Anforderungen an eine wissenschaftliche Arbeit (Paginierung, Gliederung, Fußnoten, Anmerkungsapparat, Umgang mit Internetquellen)</i> | 10 | 10 |
| insgesamt | 100 | 92 |

Notenskala: 100-90 – výborně (1), 89-79 – velmi dobře (2), 78-67 – dobře (3), 66-0 – nevyhovující (4)

2. Schriftliches Gutachten (mind. 15 Zeilen)

Meinem Gutachten soll folgendes Statement vorangestellt werden: Bei der Diplomarbeit von Kateřina Bartošová handelt es sich um eine selbstständige Studie (insofern ist die Danksagung der Verfasserin an mich als Betreuerin nicht angebracht), die allein vom theoretischen Hintergrund her (*Die Schuldfrage* Karl Jaspers, Trauma-Forschung Freuds, literarische Manifestation des Traumas nach Paul Ricoeur) sogar Kriterien, die an eine Dissertation gestellt werden, erfüllen würde. Dies betrifft auch die Fähigkeit der Verfasserin, unter Kenntnis der Sekundärliteratur die ausgesuchten Prosatexte nach einem gut durchdachten Fragenkatalog zu analysieren und ihre Ergebnisse nachvollziehbar zu präsentieren. Für besonders aufschlussreich (bis auf die missverstandene Kategorie der *Kollektivschuld*) halte ich das Kapitel 7.1, in dem das Verhalten der Romanfiguren Elisabeth Reicharts nach der Schuldtypologie Karl Jaspers bewertet wird. Den souveränen Umgang der Verfasserin mit der Lektüre bzw. ihre Gabe, relevante Theoreme durch Arbeit am Text entsprechend zu überprüfen oder anzuwenden, belegt etwa folgende Schlussfolgerung: „Diese Situation stellt ein Paradox dar, da Hannes, der als

einzig(!) gegen die moralische Schuld nicht verstoßen hatte, wegen seiner menschlichen Handlung kriminell schuldig wird.“ (S. 61) Im Kontrast zu solchen originellen Formulierungen steht das größte Defizit dieser Studie, und zwar ihre sprachliche Ebene. Die Grammatik- bzw. Tippfehler (etwa „Malen“ statt „Marlen“, „sehr Kinderfeindlich“; S. 16, „die Werken“, S. 62) sind relativ häufig (ca. 1-2 pro Seite) und kommen sogar in einigen Zitaten (etwa Z. 157/S. 56) vor. Als Systemfehler sind die Verbindung der Präposition ‚gegen‘ mit dem Dativ (S. 46, 51, 61) oder die Konjugation von „wissen“ (3. Person Sg. als „sie weißt“, S. 33, 41) zu bezeichnen, ein paar Fehler gibt es auch in der Rektion („Abschied mit ihrem Mann“, S. 39; „erzählt über einem Traum“, S. 41, „für einmal vergisst sie an ihr Wissen“, S. 44) bzw. in der Deklination der Adjektive („die traumatische Erinnerungen“, S. 9) oder Substantive („ein Roman gewählt“, S. 18; „bekommt Ruth ein Brief“, S. 39). Diese Mangelercheinungen in der Grammatik bzw. Semantik (Verwechslung der Namen Erika und Hilde bezüglich ihrer Schwestern, S. 21; Verwechslung der nazistischen und der kommunistischen Diktatur, S. 33; Verwechslung von „Buße“ und „Reue“, S. 59; das Schlusskapitel heißt „Schlussfolgerung“ statt „Zusammenfassung“) werden jedoch durch ein ziemlich hohes stilistisches Niveau der Arbeit und ihre übersichtliche Komposition relativiert, wobei einige Kürzungen in den Inhaltsangaben und dagegen konkrete Textbeispiele für die ‚Lücken im Text‘ wünschenswert wären. Auf die sollte die Verfasserin bei der Verteidigung ihrer Diplomarbeit eingehen.

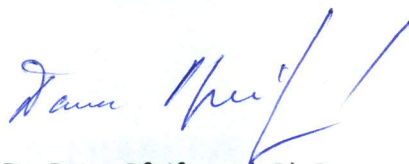
Fazit: Das Werk Elisabeth Reicharts wurde bis jetzt im Kontext der ‚Anti-Heimatliteratur‘ oder im Rahmen von gender studies behandelt; Kateřina Bartořová hat die Forschung um Untersuchung zur Literarisierung des Traumas sowie zur Schuldfrage nach Karl Jaspers erweitert. Insofern empfehle ich ihre Diplomarbeit mit gutem Gewissen und Freude, dass sie das *Aktion*-Stipendium sehr produktiv umgesetzt hat, zur Verteidigung.

Fragestellung zur Masterarbeit (fakultativ):

1. Korrigieren Sie Ihre Ausführungen zur Kategorie der ‚Kollektivschuld‘ nach Karl Jaspers, der diese Art der Schuld eindeutig ablehnt, und deren Implikation für die Romanfiguren Elisabeth Reicharts (etwa S. 62).
2. Belegen Sie Freuds / Riceours Theorie von der ‚Lücke im Text‘ als Manifestation von Trauma durch konkrete Beispiele.

3. Warum haben Sie sich bei Ihren Textanalysen nicht an die Chronologie der behandelten Werke gehalten?

Die Masterarbeit von Bc. Kateřina Bartošová wird hiermit mit *výborně* bewertet.



Name und Unterschrift der Gutachterin: doc. PaedDr. Dana Pfeiferová, Ph.D.

Datum: Plzeň, den 7.7.2017